

Hauseigentümer	Schadenersatz durch die „Hochfürstlich fürstenbergische Brand-Sozietät“	Gulden
Johann Schelling		800
Josef Stadel und Simon Model		350
Hans Martin Stuckle		300
Balthasar Woll und Dominikus Dörflinger		400
Fidel Preis		900
Hans Martin Stuckle		550
Johann Fricker		1000
Urban Distel		400
Konrad Gebhard		450
Die meisten Häuser wurden 1797 wieder aufgebaut.		

Der Sternwirt Joachim Baur im Altdorf rechtfertigt sich gegen falsche Behauptungen

(Aus Donaueschinger Wochenblatt, Februar 1797)

Engen, 27. 2. 1797. – Zeit und Umstände haben mir das leidige Verhängnis zubereitet, daß sich gegen mich der Verdacht und endlich der allgemeine Ruf erhoben, als wenn in meinem Gasthaus „zum Sternen“ im Altdorf nächst Engen einige französische Republikaner oder Patrioten bei ihrer Retirade geplündert hätten und ermordet worden seien. Die große Gefahr, die dieses falsche Gerücht mir und meiner ganzen Familie drohte und zu dessen Abwehr durch meine Rechtfertigung damals bei wirklicher Anrückung der französischen Armee mir Zeit und Gelegenheit mangelte nötigte mich und die Meinigen zum ungesäumten Entfliehen von Haus und Hof. Und dies zog mir nicht nur die Suspension von meiner zweifachen Anstellung, die ich als herrschaftlicher Stabsvogt und Zoller bekleidete, auf den Hals, sondern ich mußte auch das schwere Unglück ertragen, daß von der retirierenden französischen Armee mein Gasthaus samt den dazugehörigen Gebäuden mit allen darin befindlichen Gerätschaften, Früchten, Futtermitteln usw. vollkommen eingeäschert wurde und ich dadurch im ganzen einen Schaden von mehr als 20.000 Gulden erlitt.

In dieser äußerst traurigen Lage blieb mir daher nur noch die Rettung meiner Unschuld und Ehre übrig, die ich von der Gerechtigkeit und Gnade meines gnädigsten Landesfürsten mit vollem Grunde erhoffen durfte.

Nach der in Donaueschingen getroffenen Entscheidung wurde ich wieder in meine vorigen Ämter als herrschaftlicher Stabsvogt und Zoller eingesetzt. Außerdem wurde mir zu meiner Legitimation von dem Obervogteiamt zu Engen ein schriftliches Unschuldszeugnis zugestellt mit diesem Wortlaut: „Dem diesseitigen Vogt und Sternwirt Joachim Baur im Altdorf wird hiermit das Zeugnis ausgestellt, daß die gerichtliche Untersuchung nicht erwiesen hat, daß in seinem Hause retirierende Franzosen ermordet und beraubt worden seien. Diese Anschuldigungen waren ganz unbegründet. Obervogt Selb in Engen.“ Februar 1797. – Ich finde es deshalb nicht nur meiner Ehre und Stelle schuldig zu sein, das zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß in Zukunft bei mir die Zoll- und Chaussegeldzeichen gegen die Gebühr wieder abzuverlangen sind. Ich zähle auch auf das ganze Publikum, daß es seine bisherige gute Meinung von mir beibehalte und mich mit dem Besuch des mir in meiner Not von dem herrschaftlichen Schultheiß Mader zu Engen auf eine menschenfreundliche Art zur Wohnung und Geschäftsausübung einstweilen überlassene Gasthaus „zur Sonne“ ebenso wie zuvor beehren werde, bis mein eigenes Gasthaus nach den zu dessen baldiger Wiederaufbauung bereits getroffenen möglichen Anstalten unter göttlichem Beistande und tätiger Unterstützung guter Freunde hergestellt sein wird.

Joachim Baur „zum Sternen“ im Altdorf, dermal in dem zwischen Engen und Altdorf stehenden Gasthause „zur Sonne“ wohnhaft.

Sonnenwirt war von 1793 bis 1828 Carl Friedrich Distel. Dessen Sohn und Nachfolger war Ludwig Distel (* 1863). Von ihm übernahm wiederum als Sohn die Sonnenwirtschaft und Brauerei Joseph Distel. Dieser verkaufte die „Sonne“ am 4. 11. 1873 und zog in das Haus seiner zweiten Frau auf dem Berg, heute Altbau des Kinderheims Sonnenuhr. Von 1887 bis 1893 war er Bürgermeister von Engen. Er starb 1906.